


Quantität und Qualität:

Kennzeichnung eines Problems am Beispiel des 2. FIG-Turn Weltcups 2024

| | |
|---|--|
|  | <p>* Info - : Nach dem Eingang von über 300 Meldungen aus 75 Ländern (!) für den 47. Cottbuser Weltcup 2024 (200 Männer aus 65 Nationen; 115 Turnerinnen aus 52 Nationen) mit einer der letzten Qualifikationsmöglichkeiten für die Olympischen Spiele in Paris, kam dieses Traditionsturnier vor Ort dicht an seine logistischen Machbarkeitsgrenzen, wenn auch die deutschen Ausrichter diese logistische Herausforderung mit Bravour bestanden!</p> |
|---|--|

*** Beim Blick auf die Meldeliste** zum Zeitpunkt des Meldeschlusses stellte dieser Modus mit einem gigantischen Aufwand von prognostizierten **446** Männerübungen und **271** Frauenübungen in Aussicht!?

Das wären nach Meldestand = **717** zu bewertende Turnübungen an zwei Qualifikationstagen!
 Ein fragwürdiger Aufwand, geht es doch dabei um jeweils (nur) 8 Finalplätze an 6 Männer- und 4 Frauengeräten, und – natürlich – um letzte Olympiaqualifikationen.

Rechtfertigt dies einen solchen Gigantismus ...?

Um jeweils diese 8 Plätze planten z. B. bei den Männern allein am Boden 86 Bewerber ihren Start!

Am Pauschenpferd waren es 74 Akteure, wobei ein Drittel der Qualifikanten (25) nur wegen dieser einen Übung (!?) anzureisen gedachte!? Zumal zu diesem frühen Zeitpunkt eine sportliche Vergleichbarkeit und Graduierung der Leistung hochgradig unseriös ist: Denn die einen sind noch mitten im Aufbau, starten aus dem Training heraus – doch die Spezialisten powern noch um letzte Qualifizierungschancen!

Deshalb verbieten sich unbedingt solche zweifelhaften "Lobeshymnen" auf den (quantitativ) "größten Weltcup aller Zeiten" !?

Einer verbesserten öffentlichen Wahrnehmung der Gesamtsportart ist dieser quantitative Gigantismus sicherlich auch nicht dienlich, obgleich sich unter den über 300 Akteuren schon zahlreiche Topstars "verstecken", denn tatsächlich war dieser Cottbuser Weltcup auch qualitativ stark besetzt, wenn auch viele derjenigen Topstars fehlten, die sich ihres „Olympiatickets“ für Paris schon sicher sind!

* Übrigens:

* Bei den Männern wollten ursprünglich nur 2 Athleten an allen sechs Geräten einen 6-Kampf realisieren.

* Bei den Frauen planten ursprünglich immerhin 25 der 115 Starterinnen einen kompletten Vierkampf (- der allerdings im gesamten FIG-Weltcupjahr erneut nicht ausgeschrieben ist).

*ANMERKUNG:

Die tatsächlichen Starterzahlen zur Qualifikation betragen letztlich:

- Männer: Boden=66; Pferd=62; Ringe=44; Sprung=50; Barren=62; Reck=57, gesamt: 341 Übungen.

- Frauen: Sprung=34; Barren=57; Balken=73; Boden=56, - gesamt: 220 Übungen.

* Dem Weltturnverband wäre generell anzuraten, seinen Weltcup- / World Challenge Cup-Modus gründlich zu überdenken und in Kooperation mit den Kontinentalverbänden nach einem schlüssigen, leistungsgestützten nachvollziehbaren Qualifikationsmodus für Weltcups zu suchen, der auch wieder die bedeutende Rolle des Mehrkampfes integriert!

Man muss nicht jährlich, wie zuletzt, bei 10 Events insgesamt 100 WeltcupsiegerInnen allein in einem Jahr ermitteln, denn der Grad wachsender „Beliebigkeit“ ist medial absolut kontraproduktiv!!

Angesichts des Verhältnisses von Aufwand/Nutzen wäre wohl auch eine **Analyse des CO₂-Ausstoßes** der Reiseaktivitäten der Teilnehmer und Gäste aus über 75 Nationen sicher sehr aufschlussreich ..!

Eckhard Herholz

* GYMmedia INTERNATIONAL